

Was uns doch im Laufe der Jahre verloren gehen kann: Freude, Glück, Erfolg, Menschen, aber auch Gesundheit, Lebensqualität, Lebenssinn, Zuversicht, Halt, Geborgenheit, und so vieles andere. In Zeiten schwerer Krankheiten, Zeiten tränenreicher Trauer um Menschen, auch der Trauer um verlorene Beziehungen, Freundschaften, Zeiten durchkreuzter Lebenspläne, zerstörter Hoffnungen, Zeiten privaten wie beruflichen Scheiterns, Zeiten der Erkenntnis, was wir falsch gemacht oder andere verletzt haben, sind wir wie zerschlagen, am Boden liegend. Für andere Menschen nicht immer sichtbar, zu groß die Gefahr, dass andere mit Worten nachtreten oder sich an unserem Schicksal weiden, so fühlen wir uns noch mehr verloren. Aus eigener Kraft können wir nicht mehr aus solchen Situationen herauskommen, wenn wir alles versucht und unternommen haben, dann empfinden wir uns selbst und unser Leben wie untot. Zerschlagen, hoffnungslos ohne Zukunftsperspektive. Zuweilen dauern solche Lebenssituationen lange, manchmal suchen wir andere um Hilfe und Beistand auf, manchmal müssen wir ausharren, abwarten. Daran können Menschen zerbrechen, verzweifeln, erkranken an Körper und Seele, andere verlieren Vertrauen und Glauben an Menschen und an Gott. Es sind Zeiten quälender Ohnmacht, schmerzender Hoffnungslosigkeit, des Nichterkennens einer Zukunft für uns und andere. Für andere geht das Leben einfach weiter, froh, erfolgreich, glücklich, lustig, sorgenfrei, problemlos. Viele übersehen die, die am Boden liegen, zerschlagen, hoffnungslos sind oder sagen einfach, sind die selbst schuld, dass es ihnen so geht. Sie übersehen deren Sehnsüchte nach gelingendem Leben, Sinn, Zukunft, nach Versöhnung, Verständnis, Zuwendung und Liebe. So gehen etliche vorbei, was doch unübersehbar ist. Jeder nur für sich, jeder nur um sich besorgt und andere gehen kaputt, werden zerschlagen, leiden still und lange, die Ebene der toten Gebeine, der Zerschlagenen wird immer größer. Es kann uns selbst ebenso überraschend, unvorbereitet treffen, so trifft uns eine tiefe Einsamkeit, die uns alle Kräfte raubt, selbst für den Schrei um Hilfe, selbst für den Aufschrei aus Schmerzen und Klage. Eine bittere Wirklichkeit und Wahrheit, die uns jederzeit treffen kann. Keinen Schutz gibt es, wir können uns dagegen nicht wehren. In diese Wahrheit wird der Prophet Ezechiel in einer Vision geschickt. Er sieht die entsetzliche Wirklichkeit: zerstreut, was doch eigentlich zusammengehört, zerschlagen, alles verloren. Gott fragt ihn, ob diese wieder lebendig werden. Ezechiel ist ratlos und bescheiden: „das weißt nur du“. Die Antwort, die die Wende bringt. Ezechiels Name bedeutet: Gott gibt Kraft. Das erfährt er am eigenen Leib. Denn Gott zeigt den Weg zu neuem Leben. Gott lässt Menschen aufleben, er gibt neuen Lebensgeist, neuen Mut, er führt

zusammen, damit sie wieder lebendig werden, aufleben. Er bringt Menschen zusammen, die einander Leben schenken. Was wir für unmöglich halten, geschieht. So werden Menschen füreinander zum Segen, zum Glücksfall. Aus dem schier endlosen Fallen, am Boden liegen, ersteht neue Zukunft, die uns leben lässt. Wir bleiben nicht in den Gräbern der Niedergeschlagenheit, des Ungeborgenseins, der Vereinsamung, der Verletzungen. Aus eigener Kraft vermögen wir das nicht. Doch Gott greift ein. Er sendet uns neuen Lebensgeist aus allen Windrichtungen, von überallher, um was in uns zerschlagen, verletzt, verloren neu zusammzusetzen, damit wir uns aufrichten und lebendig werden. Gottes Geistkraft handelt an uns. Wer nachdenkt, wird es schon selbst erlebt haben, die unerwarteten Wenden, die uns leben lassen. Manchmal brauchen wir nur ein Angesprochenwerden und anderes Leben kommt in uns oder zu uns. Manchmal sind wir es, die Zerschlagenen, Niedergedrückten, die Leben verloren, ansprechen und zu neuem Leben aufhelfen. Aber auch wir selbst sind es, die von anderen aufgerichtet werden, die uns Leben neu schenken und finden lassen. Wie in der Vision hat das Eingreifen Gottes ein konkretes Gesicht, einen Menschen, der uns sieht, der sich uns zuwendet, damit sich unser Leben wendet. In der Vision ist es der Prophet Ezechiel, Gott gibt Kraft, der das ankündigt, was sich später ereignet. Die aus ihrer Beheimatung Vertriebenen, die sich jahrelang in der Fremde verloren, verlassen, vereinsamt fühlen kehren heim. Über 2500 Jahre her, doch es ereignet sich immer wieder, im Großen und Kleinen, auch bei uns. Menschen begegnen uns, rühren uns an, wo wir die Hoffnung aufgegeben hatten, Menschen, die überraschend uns nahe kommen, sehen wie es uns wirklich geht, uns aufrichten, uns leben lassen, die Mut und Rat, Zuversicht und Halt, Geborgenheit und Liebe schenken und wir finden uns in einem gewandelten Leben wieder, wir sind die Beschenkten, wir werden lebendig durch diese Menschen, die uns Segen und Glück sind.